

Nachhilfe für die Ur-Tiroler

In Dreizehnlinden erinnert man heuer an die Gründung der Auswanderer-siedlung im Jahre 1933. Die Musikkapelle ist für das Jubiläum gerüstet.

TERFENS (hö). In Treze Tílias, wie die Tiroler Enklave im brasilianischen Urwald genannt wird, hält man die Volkskultur aus der alten Heimat äußerst hoch. Dies gilt auch oder besonders für die Musikkapelle der brasilianischen Tirol-Siedlung. Das Problem dabei: Es fehlen die bei uns bestehenden Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten. Als im Jahre 1996 Adi Rinner aus Terfens Dreizehnlinden besuchte, wurde eine Fortbildungsaktion der besonderen Art überlegt und im Jahre 1997 gestartet: Rinner, der selbst komponiert und arrangiert, und dessen Werke sich auch im Repertoire der Musikkapelle Dreizehnlinden finden, wurde für Fortbildungskurse in Brasilien gewonnen. Gemeinsam mit Ernst Steinelchner vom Wattenberg, dessen Frau eine Enkelin des legendären Dreizehnlinden-Gründers Andreas Thaler ist, flog der Terfner seither mehrmals über den großen Teich, um das Klangbild der Dreizehnlindener Kapelle zu verfeinern.

„Der kulturelle Austausch ist von fundamentaler Wichtigkeit für unsere Identität“



Adi Rinner bei der Musikprobe im sommerlichen Dreizehnlinden.

Fotos: Rinner

tität“, betonte Kapellmeister Bernhard Moser von der Musikkapelle Dreizehnlinden. Neben traditioneller Blasmusik probte Adi Rinner mit den brasilianischen Tirolern heuer auch die Sparte „Weisenblasen“. Die Aktion, die von der Kulturabteilung des Landes, der Sparkasse Schwaz und der Raika Wattenberg gesponsert wurde, fand in den brasilianischen Medien ein großes Echo. Adi Rinner war übrigens nicht mit leeren Händen gekommen – er hatte als Gastgeschenke ein Flügelhorn und eine Klarinette im Gepäck, die von Firmen zur Verfügung gestellt worden waren.



Das Ehepaar Rinner mit Maria Gwiggnner. Sie ist die einzige der ersten Auswanderer, die noch lebt.